

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Son- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Adress-Liste 1.20 M., im Bezugs- und 10 Kz.-Beitrag 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältniß.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 216

Freitag, den 15. September

1911

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. Ankauf von Kraftfuttermitteln.

Da die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft zu einem vermehrten Angebot von Futtermitteln, Viehpulver und dergl. Produkten Anlaß geben wird, wird die landw. Bevölkerung des Bezirkes darauf hingewiesen, daß beim Kauf solcher Produkte von unbekanntem Händlern und Reisenden besondere Vorsicht geboten ist. Falls die Futtermittel z. nicht durch Vermittlung der örtlichen Darlehenskassenvereine oder des landw. Bezirksvereins bezogen werden, empfiehlt es sich, den Einkauf nur bei den Firmen zu machen, welche sich der R. Landw. Versuchsstation Hohenheim gegenüber vertraglich verpflichtet haben, nur gute Kraftfuttermittel zu den Tagespreisen zu verkaufen. Die R. Versuchsstation untersucht auch auf Ansuchen die von den Landwirten bezogene Ware kostenlos; Probenahmeverordnungen können von dieser Stelle jederzeit unentgeltlich bezogen werden.
Auch ist die R. Versuchsstation bereit, den Landwirten auf briefliche Anfrage kostenlos Auskunft darüber zu erteilen, welches Kraftfuttermittel gegenwärtig am billigsten ist, oder welche Kraftfuttermittel für die verschiedenen Nutzungszwecke die zweckmäßigsten sind.
Den 13. Sept. 1911. Kommerell.

Zufolge Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Giltstein erloschen.
Den 14. Sept. 1911. Kommerell.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 15. September 1911.

Das Versicherungsgezet für Privatbeamte. Dem Vernehmen nach wird die erste Vorlage, die den Reichstag in seiner ersten Sitzung am 10. Oktober beschäftigen wird, das Versicherungsgezet für Angestellte sein. Es soll auf diese Weise ermöglicht werden, den Entwurf rechtzeitig der Kommission zu überweisen. Nach der früheren Stellung, die der Reichstag zur Frage der Privatbeamtenversicherung eingenommen hat, nimmt man an, daß die Beratungen im Plenum nur wenig Zeit in Anspruch nehmen werden. In den Kreisen der Privatbeamten besteht die Überzeugung, daß die Durchberatung der Vorlage im Reichstag nicht auf Schwierigkeiten stoßen wird, da alle Parteien sich auf den Standpunkt der zweiten Denkschrift über die Privatbeamtenversicherung gestellt und ihren end-

gültigen Beschluß, die Vorlage noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode zu verabschieden, bekundet haben. Die überwiegende Mehrheit der Privatangestellten, die durch den Ständerausschuß vertreten wird, hat wiederholt erklärt, daß sie die Vorlage der Reichsregierung als eine brauchbare Unterlage zur Durchführung der Privatbeamtenversicherung ansieht. Im einzelnen bestehen auch dort Wünsche auf Abänderung der Vorlage. Man ist jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß eine Beschränkung auf Abänderungsvorschläge angebracht ist, um die Verabschiedung des Gesetzes in dieser Herbsttagung nicht zu gefährden. Wenn noch immer Bestrebungen im Gange sind, die Versicherung der Angestellten herbeizuführen, so dürften diese Bestrebungen im Reichstage keine Aussicht auf Erfolg haben. Denn bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung hat die überwiegende Mehrheit des Reichstages ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß eine Erweiterung der Invalidenversicherung durch Aufheben neuer Lohnklassen undurchführbar ist.

Emmingen, 15. Sept. In der Meldung (Nr. 214 d. Bls.) betr. Verletzung durch einen losgegangenen Revolvergeschuß ist zu berücksichtigen, daß der Verletzte Schächinger heißt nicht Köhm.

Calw, 13. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird der Reichstagsabgeordnete Fr. Naumann am nächsten Mittwoch hier einen politischen Vortrag halten.

Grünmetzstetten, 14. Sept. (Unfall.) Schultheiß Singer von Altheim fuhr mit seiner Frau und Schwester auf den Haldenhof. Bei der Rückfahrt löste sich auf der Straße von Bittelbrunn der Zügel, das Pferd stolte im Galopp davon, das Gefährt stürzte um und sämtliche drei Insassen wurden herausgeschleudert. Schultheiß Singer und seine Schwester erlitten starke Verletzungen im Gesicht, die Frau kam mit dem Schrecken davon. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden die Verletzten nach Altheim gebracht.

Stuttgart, 14. Sept. Der Generalinspekteur der dritten Armeedivision Generalfeldmarschall von Bock und Polach, wird vom 16. bis 19. Sept. den Manövern der württembergischen Truppen anwohnen und in Riedlingen und Schloß Zell Quartier nehmen.

Stuttgart, 14. Sept. Bei der heutigen Ziehung der Bäckereiausstellungslotterie wurden folgende Wertgewinne gezogen: 1 Gewinn im Wert von 2000 M. fiel auf Nr. 10 719, ein solcher von 1000 M. auf Nr. 21 229, von 500 M. auf Nr. 24 086, 5 Gewinne im Wert von je 200 M. auf Nr. 33 556, 38 981, 38 984, 32 986 und 19 889; 10 Gewinne im Wert von je 100 M. auf Nr. 16 439, 13 641, 13 313, 13 415, 10 488, 44 998, 26 393, 26 567, 27 991 und 46 231. Die Geldgewinne fielen auf folgende Nummern: 47 178 5000 M., 47 450 1000 M., 46 882 500 M., 11 772 200 M., 12 937, 19 986 und 11 790 je 100 M. (Daneb Gewähr.)

Reutlingen, 14. Sept. Ein Mordversuch erregte vorgestern nachmittag in der Kellerstraße Aufsehen. Der verheiratete Monteur Ernst Fischer glaubte lt. „Schw. Kreisztg.“ begründete Eifersucht gegen seine Frau zu haben und suchte sie deshalb auf der Straße zu erschließen. Er drückte den mit 6 scharfen Patronen geladenen Revolver mindestens 20mal mit der Mündung auf seine Frau gerichtet ab, aber die Waffe verfehlte. Hätte der Revolver funktioniert, so wäre die Frau zweifellos nicht mehr am Leben.

Spaichingen, 14. Sept. Heute nachmittag 2 Uhr brach in Aldingen neben dem Gasthof zum „Hirsch“ Feuer aus, das bald größeren Umfang annahm. Bis 4 Uhr waren zehn Wohnhäuser und vier Scheuern abgebrannt, darunter die Wirtschaften zum „Hirsch“ und zur „Krone“. Die Feuerwehren der Umgebung sind zur Hilfeleistung am Platze. Das Feuer dauert fort, man hofft jedoch, es auf seinen Herd beschränken zu können.

Schwenningen, 14. Sept. (Der Grüninger Brand.) Wie nun feststeht, kam das furchtbare Feuer in Grünlingen im Hause des Farrenwärters Joseph Preis infolge eines defekten Kamins zum Ausbruch. Von den 60 Gebäuden sind 20 Wohnhäuser und 5 Nebengebäude abgebrannt. 25 Familien sind obdachlos. Kirche, Rathaus, Schulhaus und Pfarrhaus blieben verschont. 12 Personen erlitten bei den Rettungsarbeiten Verletzungen. Die Sanitätskolonne Billingen leistete hilfreiche Dienste. Pioniere wurden nicht benötigt. Mit dem Zuge um 1/2 10 Uhr abends trafen von Karlsruhe 60 Betten und eine Notbaracke ein zur Unterbringung der 95 Obdachlosen, die zum Teil im Schulhaus, Rathaus und Privathäusern untergebracht werden. Brandwachen sind aufgestellt, um ein Wiederauflieben des Feuers zu verhindern. Die Stadt Billingen hat die notwendigen Lebensmittel sofort zur Verfügung gestellt und an die Abgebrannten verteilen lassen. Der Amtsvorstand selbst nahm eine Geldsammlung für die Brandgeschädigten vor. Der Großherzog forderte in einem Telegramm an den Amtsvorstand einen eingehenden Bericht und ließ der Gemeinde seine innigste Teilnahme bezeugen. Auch die Großherzogin Witwe Luise telegraphierte von der Mainau aus und bedauerte, daß der blühende Ort Grünlingen, an dem sie vor wenigen Stunden eben noch (von Dürheim kommend) vorbeigefahren sei, so schwer heimgesucht worden sei. Sie stellte alsbaldiges Eintreffen von Wäsche aus Karlsruhe in Aussicht. Die Nachricht, daß ein Knabe vermißt werde, beschäftigt sich erfreulicherweise nicht. Der Gebäudeschaden wird auf 198 000 M. geschätzt, der Schaden an Fahrnissen 97 000 M.

Waihingen a. E., 14. Sept. (Festnahme.) Der Pfälzer Ernst Fröhlich von Unterberg wurde in Pforzheim unter der Beschuldigung, in Schwann eine bei einer Kauferei verloren gegangene Brieftasche mit einem Hundertmarkschein und verschiedenen Wechseln über 1300 M. an sich genommen und unterschlagen zu haben, verhaftet.

Die Ausstellung kirchlicher Kunst Schwabens

befpricht der Schriftleiter der konservativen „Reichspost“ in der Samstagsnummer seines Blattes. Ueber den historischen Teil lesen wir folgende Sätze:
Was sich dem Beschauer unmittelbar aufdrängt, ist das Gefühl: solche Kunstschätze sind in den Dörfern, kleineren und mittleren Städten des Schwabenlandes aufgehäuft? Wahrscheinlich, das ganze Mittelalter gewinnt plötzlich ein anderes Gesicht, wenn man sieht, wie die Leute jener Periode, die Handwerker und Künstler, zu arbeiten wußten, wieviel Geschick, Geschmack und Empfindung, kolossales technisches Können und durchgebildete künstlerische Anschauungsweise vorhanden gewesen sein muß, um Werke kirchlicher Kunst von solcher Vollendung und solchem Feingefühl zu schaffen. Wie wohlhabend aber auch und von welchem frommen Sinn erfüllt waren die Bürger dieser kleinen Gemeinwesen, um solche Opfer für die kirchliche Kunst bringen zu können. Vieles, was wir hier in dieser geschichtlichen Ausstellung an Kreuzen, Reliquen, Monstranzen, Abendmahlsgeräten, Taufbecken, Taufkanne usw. sehen, sind Meisterwerke der Feilgranarbeit. Dazu gehörte zweifellos Geld, Ausdauer, Ruhe, Behaglichkeit, Gemächlichkeit und innerliche Freude. Eine Zeit wie die heutige mit ihrem Rennen und Sagen, ihrer Unruhe und Unruhe, mit dem 10-Pennig-Stück für die „Elektrische“ als Symbol einer nervösen Geschäftigkeit, kann solche Dinge gar nicht mehr machen. Ein anderes kommt noch hinzu. Wo wären denn heute die Handwerker, die solche Kunstwerke erzeugen könnten? Die Begriffe von Künstler und Handwerker gingen früher vollständig ineinander über. Freilich — damals lernte ein Lehrling fünf, sechs

Jahre und der Geselle arbeitete behaglich, gemächlich — aber bis zu 14 Stunden im Tag und der Meister selbst konnte den Begriff einer irgendwie gefühllos eingeteilten Arbeitstätigkeit überhaupt nicht. Geselle und Meister waren am Kunstwerk gleichmäßig, feilsch und künstlerisch interessiert. Meister und Gehilfen waren bei fremden Meistern, wohl gar in Italien, gewesen und hatten sich in unablässigem Streben vervollkommnet, dem Urteil Geschmacks, der Hand künstlerische Fertigkeit verliehen. Das war die Blütezeit des Handwerks, wo der Meister ein Künstler war und der Geselle sein Werkgenosse.

Der Verfasser spinnt diese Gedanken weiter und schreibt dann in bezug auf die moderne Abteufung:
Das kleine Ausstellungsgebäude gegenüber dem Landesgewerbemuseum enthält die „Zukunftspäne“. Es handelt sich meist um Dorfkirchen. Ich werde mich mit der neuen „Württembergische Kunst“ kaum je verständigen. So reizvoll manches in der modernen Architektur ist, als „Sill“ lehne ich ihre Erzeugnisse für meine Person ab. Ich werde nie die Empfindung los, daß in der profanen, wie in der kirchlichen Architektur eine wilde Regellosigkeit das Charakteristikum ist. Was heißt denn Sill? Doch wohl: eine Summe konstruktiver Ideen ist nach einer harmonisierenden Hauptidee einheitlich gestaltet. Man kann ja natürlich auch andere Ansichten vom Sill haben. Das Harmonische, das Symmetrische, das Gesetzmäßige, das Regelmäßige ist mir Sill, so wie ihn Schöpfer und Natur im höchsten und feinsten Gebilde, im Menschen, festgelegt haben. Alle Ausdrucksformen sind zugelassen, wenn sie sich innerhalb dieses Gesetzmäßigen bewegen. Das höchste im harmonisierenden System kirchlichen Bauwerks ist mir die Gotik. Es gibt für mich nichts Vollkommeneres.

Die neue württembergische Kunst — neu in relativem Sinne — will einen Stil bilden aus dem Mischen und den zur Verwendung zuständigen Materialien. Nach meiner Auffassung muß die höhere künstlerische Idee Mischen und Stoffe meistern. Man sehe sich einmal die norddeutschen Marienkirchen an (ich will nur Hannover und Danzig nennen), wie man mit dem gewöhnlichen unpoetischen Backstein Herrliches geleistet hat. Auch die Dorfkirche kann gotisch sein. Man durchwandere das Elb- und man wird eine Menge kleiner Gemeinwesen finden, die entzückende kleine gotische Kirchen haben. Man vergleiche den Abstand zwischen der gotischen Johanneskirche und der gotischen Marienkirche in Stuttgart. In beiden das gleiche Prinzip und doch weicher Unterschied in der Modulation! Ich kann mir nicht helfen: die ausgestellten Pläne der Dorfkirchen sehen alle der Markuskirche ähnlich. Das ist aber für mich die Kirche, wie sie nicht sein soll: reizvoll in den Einzelheiten, eine blumige naturalistische Ornamentik, aber ein ganz und gar „ungeistliches“ Aussehen, eine nicht unter einem Gedanken stehende Vielgliedrigkeit, eine Zusammenfügung von allerhand Stilelementen, ein mittelalterlicher Kirchturm mit modernen Einzelheiten kokettierend; im ganzen: völlig „unorganisch“; kein Crescendo in den charaktergebenden monumentalen Konturen, kein harmonisches Aufwachen zu einer höchsten Einheit im Gesamtbild. Das ist, wie gesagt, meine Anschauung, die ich niemandem aufdrängen will, denn über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Von meinen Lesern wünsche ich natürlich, daß sie meinen Geschmack hätten. . .
Doch wie dem auch sei — die beiden Ausstellungen sind schön und bedeutungsvoll; wer sich einen künstlerisch und religiös intendierten Genuß verschaffen will, veräume nicht, die Ausstellung zu besuchen.



Württembergischer Eisenbahntag.

Ludwigsburg, 13. Sept. Eine hier abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Verbandes württembergischer Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunterbeamten beschäftigte sich mit der Frage der Uebernahme und des Fortbetriebs der „Genossenschaft zur Errichtung eines Erholungsheims für württembergische Staatsdiener“. Nach einem eingehenden Referat des Generalsekretärs Roth hat diese Genossenschaft bereits vor mehreren Jahren einen großen sehr schönen Bauplatz in Langenargen am Bodensee käuflich erworben. Durch die Uebernahme dieses Platzes und aller Aktiva und Passiva der Genossenschaft ist im wesentlichen eine Beitragserhöhung von 80 Pfennig auf 1 Mark vierteljährlich notwendig geworden, damit, wenn das Erholungsheim gebaut ist, der Verband in der Lage ist, den Betrieb des Erholungsheims aus den erhöhten Beitrag jährlich einen entsprechenden Zuschuß von mehreren tausend Mark zu gewähren. Der aus dieser Beitragserhöhung noch übrig bleibende Rest wird zur Förderung der allgemeinen Verbandszwecke verwendet werden. In der Schlussabstimmung wurde die Erhöhung des Vierteljahrsbeitrags einstimmig genehmigt im Zusammenhang mit der Genehmigung der Uebernahme des Erholungsheims. Weiter wurde beschlossen, daß die Mitglieder des Verbandes außer diesem Beitrag zu irgend welchen anderen Beiträgen nicht herangezogen werden können, auch nicht mit ihrem Vermögen für etwaige Verbindlichkeiten des Verbandes und des späteren Erholungsheims haftbar sind. Der Vorstandsschaft und dem Generalsekretär wurde einstimmig ein Vertrauensvotum erteilt und beschlossen, die nächste ordentliche Generalversammlung des Verbandes in Göppingen abzuhalten. Den Verhandlungen der außerordentlichen Generalversammlung wohnte als Vertreter der Deutschen Gewerbetreibenden Arbeitervereine Fuchs an.

Der Schwäbische Ueberlandflug.

Friedrichshafen, 14. Septbr. Die gestrigen Schauflüge hatten eine ungeheure Menschenmenge herbeigeloht. Die Organisation zum Schutze der Massen wurde musterhaft durchgeführt. Durch die Schauflüge sollten die Zuschauerspreise von 3000 \mathcal{M} und 1000 \mathcal{M} im Verhältnis der Flugzeiten unter die Flieger verteilt werden. Als erster stieg um 6.13 Uhr Hoffmann auf. Er ging aber bereits wieder nach 10 Minuten nieder. Ihm folgte um 6.21 Uhr Hirth, der nach 8 Minuten zur Landung schritt, wobei sein Flugzeug so heftig aufstieß, daß das Untergestell zertrümmert und der linke Flügel gebrochen wurde. Um 6.29 Uhr erhob sich Lindpaintner mit Oberleutnant Hailler als Passagier zu einem 13 1/2 Minuten dauernden Flug. Den letzten Flug vollführte Hoffmann um 6.30 Uhr, wobei er 11 Minuten in der Luft blieb. Die Gesamtstrecke Weil-Friedrichshafen haben die Flieger Bollmüller und Jeannin in derselben Zeit zurückgelegt und das Preisgericht wird zu entscheiden haben, wem der erste Preis von 20 000 \mathcal{M} zufällt und wer von ihnen den zweiten Preis von 8000 \mathcal{M} zu erhalten hat. Der dritte Preis von 5000 \mathcal{M} dürfte Hirth und der vierte Preis von 4000 \mathcal{M} dem Flieger Hoffmann zufallen. Jeannin dürfte wohl den Königspreis erhalten, denn er legte die Strecke Ulm-Friedrichshafen in 58 Minuten zurück, während Bollmüller 1 Stunde 26 Minuten brauchte.

Friedrichshafen, 14. Septbr. (Die Preisverteilung.) Die Frage ob Bollmüller oder Jeannin als Sieger in dem Schwäbischen Ueberlandflug 1911 anzusehen ist, ist nach dem Spruch des Preisgerichtes unentschieden geblieben. Die Sportsleitung hat sich entschlossen, die beiden ersten Preise im Betrage von 20 000 \mathcal{M} und 8000 \mathcal{M} zusammenzulegen und je zur Hälfte unter Bollmüller und Jeannin zu teilen. Jeannin erhält außerdem den Preis des Königs für den schnellsten Flug Ulm-Friedrichshafen, sowie den des Kriegsministeriums für den schnellsten Passagierflug. Hirth erhält den dritten und Hoffmann den vierten Preis.

Zum Abschluß der Fliegeranstaltung hatte Graf Zeppelin die Flieger und die Mitglieder des Organisationsausschusses zu einem Essen ins Rurgartenhotel eingeladen, bei dem Generalleutnant von Berger ein Hoch auf den König ausbrachte. Graf Zeppelin widmete sein Glas den Fliegern und Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Schmidt feierte den Grafen. Apotheker Mehl überreichte dem Grafen als Zeichen des Dankes für seine Bemühungen um die Veranstaltung ein Photographiealbum mit den Bildern der Flieger und ihrer Apparate.

Von Interesse ist noch eine Aeußerung Jeannins über den Schwäbischen Ueberlandflug. Nach seiner Ansicht war der Flug die allerhöchste Aufgabe die bis jetzt für die noch junge deutsche Fliegerkunst gestellt worden ist. Die schwäbische Alb zu überfliegen werde für alle Zukunft ein unheimliches Wagnis bleiben. Der beständige Wechsel der Windrichtung, der keine Sekunde vorauszuberechnen ist, stelle an die Geistesgegenwart und die Erfahrungen der Flieger die allerhöchsten Anforderungen. Der Ueberflug sei gegen den Flug über die Schwäbische Alb ein Kinderspiel gewesen; zum mindesten sei er so einfach gewesen, wie die zweite Etappe des Schwabenflugs Ulm-Friedrichshafen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Sept. Der Reichsanzeiger gibt folgende Ordensauszeichnungen bekannt: Es wurden verliehen der Stern der Komture des kgl. Hausordens von Hohenzollern dem General von Löwenfeld, Kommandierender des Gardekorps und Generalleutnant von Verhen, Abteilungschef im Militärkabinett, der Verdienstorden der preussischen Krone dem General von Blomberg, das Großkreuz des

Kommandierender des 2. Korps und dem General der Artillerie von Schmidt, der Rote Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub dem General Frhr. von Viettenberg, Kommandeur des 9. Korps.

Berlin, 14. Sept. In der gleichen Weise, wie die Flugmaschinen nach dem Urteil des Kaisers in unsern Kaisermanövern eine große Rolle gespielt haben, haben sie in den französischen Manövern bei den einzelnen Bewegungen den Ausschlag gegeben. Der Berichterstatter des Lokalanz. meldet aus Besoul: Die eigentlichen Sieger im Manöver sind die 24 Flugzeuge, die trotz des äußerst schwierigen Geländes und der gefährlichen Winde im Erkundigungsdienst, Nachrichtendienst und bei der Unterstützung der Artillerie wunderbare Leistungen vollbrachten. Die Organisation des Fliegerdienstes war musterhaft und sichert den Franzosen auf lange Zeit die Ueberlegenheit in der Militäraviatik.

Berlin, 14. Sept. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: die kaiserliche Regierung hat auf Anfrage von der kgl. großbritannischen Regierung die Mitteilung erhalten, daß der englische Botschafter in Wien weder den bekannten Artikel der N. Fr. Presse inspiriert, noch die ihm von dem Verfasser des Artikels zugeschriebenen Aeußerungen getan hat. Damit ist der Zwischenfall für die kaiserliche Regierung in befriedigender Weise erledigt.

Mühlheim, 14. Sept. Eine weitere Verunglückte der Eisenbahnkatastrophe vom 17. Juli, die junge Martha Pfeleiderer, welche schwere Beinverletzungen erlitten hatte, konnte gestern bei fortschreitender Besserung des Befindens in die Heimat entlassen werden.

Darmstadt, 13. Sept. Im chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule erfolgte gestern nachmittags beim Zusammenarbeiten eines Assistenten mit einem Studenten eine furchtbare Explosion. Der Assistent wurde schwer verletzt. Der Student erlitt leichtere Verwundungen. Die Detonation war in dem ganzen Stadtviertel, wo die Technische Hochschule liegt, vernehmbar und rief eine große Aufregung hervor.

Woldegg, 13. Sept. Die Meldungen der Flugzeuge haben die Manöverleitung außerordentlich befriedigt. Allerdings war das Wetter für sie sehr günstig. Sie haben kolossale Dienste geleistet. Der Kaiser hat jedem einzelnen Flieger seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Beide Armeeführer haben sich dahin geäußert, daß sie ihre Operationen im Wesentlichen auf die Meldungen der Flieger aufgebaut haben. Oberleutnant Mackenthum hat am ersten Tage in 35 Minuten die feindliche Front abgesehen und Meldung erstattet, wozu die Kanallerie etwa 4 Stunden nötig gehabt hätte. Nachdem gestern der Entschluß gefaßt war, die Manöver heute zu beenden, ist der Abtransport der Truppen heute nacht von der Eisenbahnabteilung des großen Generalstabes bearbeitet worden. Es werden alle Truppen, auch die berittenen in rund 200 Zügen abbefördert.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 13. Sept. In der heutigen Sitzung erstattete Abg. Gock-Offenbach einen Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der Sozialdemokraten im Reichstage. Er bemerkte dabei, er begehe keine Indiskretion, wenn er mitteile, daß die sozialdemokratische Fraktion sofort nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages eine Interpellation einbringen werde über die Marokkofrage und über die Feuerung. Die Interpellation bezüglich Marokkos werden Bebel und Dr. Frank begründen. Nach sehr langer Erörterung gelangte ein Antrag des Parteivorstandes zur Annahme, wonach die Reichstagsfraktion beauftragt wird, bei der Reichsregierung zu beantragen, sofort die Grenzen für die Viehfuhr unter der erforderlichen Berücksichtigung der nationalen Maßnahmen zu öffnen. Ferner sollen die Bölle auf Lebens- und Futtermittel sofort aufgehoben werden. Die Landesregierungen sollen ersucht werden, die Eisenbahnfrachtsätze für Lebens- und Futtermittel auf das mindeste Maß zu erniedrigen. Die sozialdemokratischen Gemeindevetreter werden aufgefordert, in ihren Gemeinden für die Verbilligung der Lebens- und Futtermittel zu wirken. Außerdem ist ein Aufruf an die arbeitende Bevölkerung zu erlassen, sich den politischen Organisationen der Sozialdemokraten und Gewerkschaften anzuschließen, um eine möglichst große Zahl von Reichstagsabgeordneten in den Reichstag zu bringen und eine allgemeine Lohn-erhöhung zu erlangen, da die Arbeiter andernfalls nicht mehr in der Lage sein würden, die Industrie-Erzeugnisse zu kaufen und daher eine große Arbeiterentlassung eintreten würde. Auf Antrag Eduard Bernstein wurde beschlossen, die sozialdemokratische Fraktion soll im Reichstag einen Gesehenswurf einbringen, wonach bei internationalen Differenzen die Regierung die Verpflichtung hat, sofort den Reichstag einzuberufen und Rechenschaft abzulegen.

Die Havarie des Militärluftschiffs „M 3“.

Berlin, 14. Sept. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Havarie des „M 3“ lediglich auf Reiben des Ventilatorseils zurückzuführen ist. Hierdurch konnte die Betätigung der Ballonets nicht in der nötigen Weise erfolgen und das Schiff wurde abgetrieben. Der Führer entschloß sich, bei Großelow niederzugehen. Infolge des starken Bodendruckes in der Nöderung der Tollensee sah er sich genötigt, das Schiff mittels der Reihvorrichtung zu entleeren. Bei dieser Gelegenheit erfolgte eine Entzündung des Gases unter Detonation und die Hülle brannte ab. In der Nachsicht ist ein Schaden nicht wahrnehmbar. Die Befahrung verlief völlig unvertezt das Schiff. Das Verlegen des Ventilatorseils hat aller Wahrscheinlichkeit in einem Materialfehler seinen Grund. Für die Entzündung des Gases kann ein Anlaß mit Bestimmtheit nicht angegeben werden. Eine Einwirkung der Luftelektrizität erscheint nicht ausgeschlossen.

Demmin, 13. Sept. Infolge des scharfen Ausprallens auf den Boden der Wiese schnellte das Luftschiff wieder in die Höhe. Die Insassen wagten es, noch aus einer Höhe von etwa 10 Metern hinabzuspringen. Infolge der Erleichterung stieg das Luftschiff dann noch 150 Meter hoch, worauf es wieder zur Erde ging. Bei dem nochmaligen Aufstoß erfolgte dann die Explosion des Motors. Außer einer leichten Brandwunde an der Hand hat niemand von der Befahrung eine Verletzung erlitten.

Ausland.

Aus der Schweiz, 13. Sept. Der große Waldbrand an der Simmenfluh in der Stochhornette im Berner Oberland ist immer noch nicht gelöscht. Seit acht Tagen arbeiten etwa 500 Mann, Militär und Feuerwehren, an der Bekämpfung des Feuers auf dem brennenden Berg, aber ohne großen Erfolg. In den letzten Tagen ist das Feuer durch einen starken Wind wieder neu angefaßt worden und am Dienstag abend konnte man aus weitester Ferne, von Bern aus, den Brand bemerken. Es sollen neue Truppen in die Felsen hinauf geschickt werden. Allein an den Staatswaldungen soll der Schaden schon über 300 000 Francs betragen.

Prag, 14. Sept. Die drei großen Böhmer Brauereien haben gestern einmütig die Erhöhung des Bierpreises um drei Kronen für das Hektolster beschlossen. Ueber den Zeitpunkt des Eintrittes der Erhöhung ist noch kein Beschluß gefaßt.

Florenz, 14. Sept. Gestern abend 11.30 Uhr wurde hier ein starker Erdstoß verspürt. Die Einwohner namentlich der ärmeren Stadtteile verließen ihre Wohnungen.

Antwerpen, 13. Sept. Auf dem Holzlagerplatz am Ferdinandsdafen ist eine ungeheure Feuersbrunst ausgebrochen. Alle Feuerwachen haben sich zur Brandstätte begeben. Die Feuersbrunst übertrifft an Ausdehnung den Brand von 1907. Es stehen die Plätze von 5 Firmen in Flammen und andere sind bedroht. Der Feuerschein ist in Brüssel sichtbar.

Brüssel, 14. Sept. Nach den Abendblättern werden in Belgien nicht nur die Reservisten der Genietruppen nicht entlassen, sondern auch noch die Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 einberufen werden.

Antwerpen, 14. Sept. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß das Feuer auf dem Holzlagerplatz auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

Haag, 14. Sept. Königin Wilhelmine wird die Generalstaaten am 19. Okt. nicht in Person eröffnen.

Paris, 14. Sept. Heute früh ging in Lunéville das Gerücht um, daß 25 deutsche Wachen in der Umgebung der Stadt gesehen worden seien. Major Magnin, der Stabschef der dortigen Kavalleriedivision, entsandte Gen darmen und eine Eskadron Chasseurs in die in Betracht kommenden Gemeinden und in die bezugsweise Richtung. Man fand aber keinen Menschen, der deutsche Ketter gesehen hätte. Man glaubt, es mit Leuten zu tun zu haben, die Halluzinationen zum Opfer gefallen sind. Die Präfektur des Departements Meurthe et Moselle und das Ministerium des Innern bezeichnen das Gerücht in aller Form für unrichtig.

Attentat auf Ministerpräsident Stolypin.

Kiew, 15. Sept. (Borm. 4 Uhr 45 Min.) Während der gestrigen Theatervorstellung wurde auf den Ministerpräsidenten Stolypin ein Anschlag verübt und dieser schwer verwundet. Der Täter ist verhaftet.

London, 14. Septbr. Ein hervorragender Führer des Bundes der Eisenbahnbediensteten erklärte gestern abend, die Eisenbahner seien mit der Art, wie die Gesellschaften das jüngst mit ihnen getroffene Abkommen auslegten nicht zufrieden und hätten Resolutionen gefaßt, in denen die Bewilligung ihrer Forderungen verlangt wird. Wenn diesem Verlangen nicht stattgegeben werde, so werde es wahrscheinlich abermals zum Generalstreik kommen.

Belgrad, 13. Sept. Wie aus den Memoiren von Novakowitsch ersichtlich, beteiligten sich die radikalen Parteiführer Pafitsch und Jukowitsch nicht an der Verschwörung, sie mußten vielmehr von den Verschwörern zur Anerkennung der neugeschaffenen Lage gezwungen werden.

Barfarnich, 13. Sept. 50 Ketter der Medschlis-truppen drangen in Alabad in die Besitzung des Emir Mokarems ein, wo dessen Sohn unter dem Schutze der russischen Flagge wohnte. Trotz brieflicher Vermittlung des russischen Konsularagenten wurde die Besitzung geplündert, der Sohn des Emir entworfen und dann frei gelassen. Ein ihn begleitender Kurier des Konsularagenten wurde mißhandelt, ein Ketter des Emir getötet. Der Führer Sardar Muhi ist mit einer Abteilung von 100 Kettlern der Medschlis-truppen in Sari eingetroffen. Mohammed Ali soll auf dem Marsche nach Astarabad sein.

New-York, 14. Sept. Der „Evening“ meldet aus Tanger, die in aller Stille vollzogene Ernennung des Generals Noinier zum Generalissimus und Reorganisateur der marokkanischen Armee.

Marokko.

Köln, 13. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der aus Paris verbreitete Bericht über die Verhandlungen im französischen Ministerrat ist zweifellos sehr interessant. Es wird aber abzuwarten sein, ob die neuen französischen Vorschläge diesen Angaben auch in allen Punkten entsprechen werden. Wenn Frankreich für die Wahrung der vollen wirtschaftlichen Freiheit und Gleichberechtigung aller Mächte eintritt und für diese Freiheit ausreichende Bürgschaft geben will, so hätte es ebenfugot den letzten deutschen Vorschlag ohne weiteres annehmen können, der auch dieses Ziel verfolgt.

Paris, 14. Sept. Nach einer anscheinend offiziellen Mitteilung bildet die neue französische Antwort eine Denkschrift, die auch eine neudurchgesehene und umgestaltete Fassung des französisch-deutschen Marokkovertragsentwurfes enthält, den der Vorkonferenzen-Campan am 4. September dem Staatssekretär von Ribbentrop vorgelegt hat. Diese Denkschrift, die auf den Arbeiten des Vorkonferenzen-Campan und des Gesandten Regnaudt beruht, wurde gestern vormittag von dem Minister des Auswärtigen, de Selves, dem Ministerpräsidenten Caillaux unterbreitet.

Paris, 14. Sept. Nachdem der Minister des Auswärtigen, de Selves, gestern in Rambouillet mit dem Präsidenten Fallières eine Besprechung gehabt hatte, kehrte er um halb 4 Uhr nachmittags nach Paris zurück. Sofort nach seiner Rückkehr nach dem Quai d'Orsay legte er den endgültigen Wortlaut der Antwort an die deutsche Regierung fest. Das Dokument ist gestern abend 10 Uhr mit einem besonderen Kurier nach Berlin abgegangen. Am späten Nachmittag empfing der Minister den englischen und dann den russischen Botschafter.

Madrid, 14. Sept. Nach amtlichen Mitteilungen aus Melilla sind die Verluste der Spanier größer, als bisher gemeldet wurde. Es sind noch 3 Hauptleute und 5 Soldaten verwundet worden, sodass die Gesamtzahl der Verwundeten 9 Offiziere und 82 Mann beträgt.

Berlin, 14. Sept. Eine anscheinend aus offizieller Quelle stammende Mitteilung des Berliner Lokal-Anzeigers stellt heute — gegenüber allen Alarmmeldungen — nochmals fest, dass die deutsch-französische Einigung nicht mehr gefährdet ist. Ueber einen zufriedenstellenden Ausgang der Marokkokerise besteht nicht mehr der geringste Zweifel.

Der französische Vertragsentwurf über Marokko.

Paris, 13. Sept. Der „Temps“ resumiert heute die großen Gesichtspunkte, die der französische Vertragsentwurf über die neuen Verhältnisse in Marokko ausstellt.

1. Frankreich verpflichtet sich, den Sultan in seiner Person zu schützen.
2. Frankreich kann zu diesem Zweck das Land militärisch okkupieren.
3. Frankreich repräsentiert Marokko nach außen hin, kontrolliert die vom Sultan mit den anderen Mächten ab-

zuschließenden Verträge und garantiert die heute bestehenden Verträge dieser Art.

4. Frankreich unterhält beim Sultan einen Generalkommissar, der die Aufgabe hat, die ganze zivile und militärische Verwaltung des Sultans zu überwachen.
5. Die marokkanische Verwaltung wird durch französische Beamte im allgemeinen geleitet, soweit dies notwendig ist.
6. Frankreich wird die marokkan. Anleihen garantieren und eine Schuldenverwaltung einrichten.
7. Unter diesen Voraussetzungen behält der Sultan alle ihm von Europa zugestandenen Rechte.

Was die wirtschaftlichen Verhältnisse betrifft, so stellt der Vertrag folgende Prinzipien auf:

1. Herrschaft des Staates über die öffentlichen Dienste.
2. Vergabe der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen unter Gleichberechtigung aller Nationen, wie es durch die Akte von Algieras festgesetzt ist.
3. Absolute Zollgleichheit für alle Nationen.
4. Absolute Handelsfreiheit für alle Nationen ohne jegliche Begünstigung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 13. Sept. (Viehmarkt.) Der heute wieder stattgehabte Viehmarkt war mit 437 Stück Rindvieh besetzt. Verkauft wurden 2 Fohlen zu 620 und 870 M., Ochsen und Stiere 64 Stück zu 515—1026 M., das Paar, Kühe 26 Stück zu 265—413 M., Kalbweib und Schmaloch 38 Stück zu 118—442 M., Kübler 8 Stück zu 64 bis 83 M. Viel Vieh manderte in die alten Ställe zurück. „Zum Verschenken hat's noch lange Zeit,“ so äußerte sich mancher, der sein Vieh wieder nach Hause nahm. — Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 423 Milchschweine, 76 Käufer. Erlöster Preis für Milchschweine 15—40 M., für Käufer 45—130 M. pro Paar. Bei lebhaftem Handel fast alles verkauft.

Stuttgart, 14. Sept. Auf dem heutigen Großmarkt galt folgende Preise: Zwetschen 10—14 M., Preiselbeeren 55 M., Pfirsiche 15—40 M., Birnen 10—25 M., Äpfel 10—18 M., Trauben 30 M. per Pfund, 100 Stück kleine Einmodgurken 50 M. — Dem Kartoffelgroßmarkt waren einige hundert Ztr. zugeführt. Preis 4.40—4.80 M. per Ztr. — Filderkraut kostete 30—40 M. per Stück.

Elbhorn, 13. Sept. Die Weinberge zeigen heuer einen außerordentlich schönen Stand. Von Krankheiten ist so gut wie nichts zu bemerken. Sowohl die Belaubung wie Trauben sind frisch und gesund. Wenn noch ein erträglicher Regen käme, würde Quantität gleich der Qualität noch erheblich gewinnen. Immerhin wird ein Drittelserbst erhofft, womit die neue Keltereinrichtung ordentlich eingeweiht werden kann. Die Herren Weinkäufer werden zur Besichtigung der Weinberge sehr eingeladen. Zu irgend welcher Auskunft ist der Ortsvorsteher gerne bereit.

Stuttgart, 14. September. Schlachtviehmarkt.

Ertrag aus 1/2 Kg.	Schlachtgewicht.	Pfennig
252	178	1094
von 84 bis 86	Kühe	von 58 bis 68
73 „ 76	Kälber	40 „ 50
68 „ 72	„	96 „ 100
85 „ 88	„	90 „ 94
80 „ 84	Schweine	86 „ 89
74 „ 79	„	67 „ 69
„	„	64 „ 66

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Calw, 14. Sept. Die Hopfenpreise halten sich auf der seitherigen Höhe. In Röhrlage wurden mehrere Partien zu 290—300 M. per Ztr. verkauft.

Rottenburg, 13. Sept. In den letzten Tagen, seit 7. Sept., wurden auf der Mühlischen Woge 397 Ballen mit netto 403 Ztr. Rottenburger Stadt-Hopfen abgemogen.

Rottenburg, 13. Sept. Karl Höflich verkaufte ca. 5 Ztr. zu 300 M. per Ztr. und 40 M. Trinkgeld, desgleichen Fidel Stemmer ca. 10 Ztr. zu 300 M. und 100 M. Trinkgeld.

Rottenburg, 13. Sept. Dekonom Renner verkaufte 7 Ztr. Hopfen für rund 2200 M.

Stuttgart, 12. Sept. Nachdem bisher für den Zentner 300 M. sowie hohe Trinkgelder bezahlt wurden, sind heute erstmals 315 M. per Ztr. und 10 M. Trinkgeld erfolgt worden. Es lagert hier noch viel feidbare Ware.

Das alle Lebensmittel aufgeschlagen haben, trifft nicht zu. Wer zu rechnen versteht, läßt einfach das teure Gemordene beiseite und hält sich an das, was zum alten Preis zu haben ist. Hierzu gehören u. a. Maggi's bewährte Suppenartikel (Maggi's Suppen, Maggi's Bouillonwürfel und Maggi's Würze). Was Maggi's Suppen besonders wertvoll macht, ist vor allem auch die mit ihrer Verwendung verbundene Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Braucht man feiner Fleischbrühe, so ist es ein großer Unterschied, ob man da erst Gemüse zurecht und das Fleisch mehrere Stunden lang kochen muß, oder ob man einfach Maggi's Bouillonwürfel mit Wasser übergießt. Wie vorteilhaft schließlich Maggi's Würze für die gute parafame Küche ist, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden.

Wutwahl. Weiter am Samstag und Sonntag.

Der große Luftwirbel im Norden hat sich verstärkt und den Hochdruck weiter nach Südosten abgedrängt. Da fernherhin Hochdruck im Atlantischen Ozean aufgetreten ist, sind zunächst häufigere Störungen zu erwarten. Für Samstag und Sonntag steht vielfach bedecktes und strichweise mit Niederschlägen verbundenes Wetter bevor.

Druck und Verlag der G. W. Jäcker'schen Buchdruckerei (Emil Jäcker) Stuttgart. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauz.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!
Schont und erhält die Wäsche!
Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten Henkel's Bleich-Soda.

Oberamtsstadt Nagold. Bergebung der Glaserarbeiten für den Schulhausneubau.

Die Herstellung der einfachen Fenster für obigen Neubau soll im Submissionsweg im Afford vergeben werden. Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, woselbst schriftliche in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückte Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Dienstag, den 19. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr
eingureichen sind.
Nagold, den 14. September 1911.
Stadtbaumeister: Lang.

Für die Herbstsaaten

wird
Thomasmehl „Sternmarke“
als bewährtester Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt.



Das ist ein Sack Thomasmehl „Sternmarke“!
Für diese Marke wird jede Garantie übernommen.
Man verlange bei den Verkaufsstellen, die durch Plakate kenntlich sind, ausdrücklich Thomasmehl „Sternmarke“.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Zu Karlsruhe, d. Großh. Baden u. angr. Ländern inseriert man mit größtem Erfolg in der täglich zweimal mit 33 000 Exempl. erscheinenden

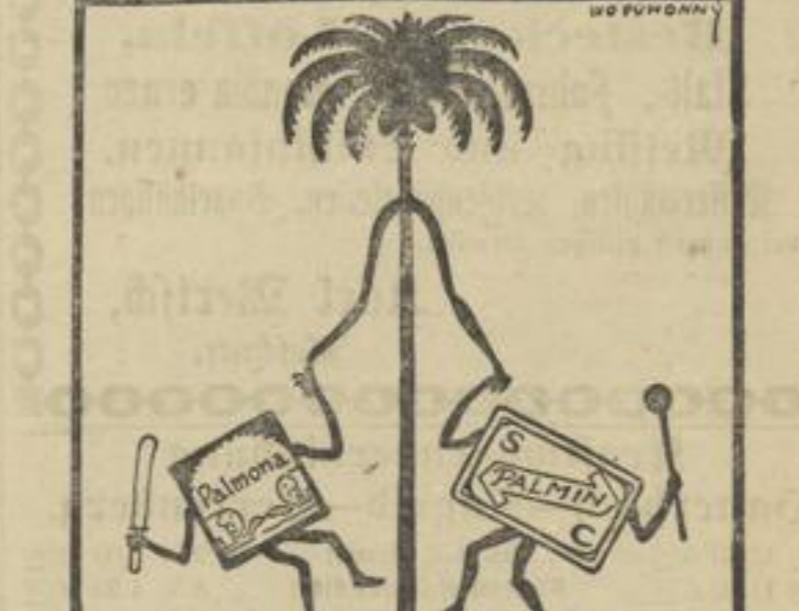
„Bad. Presse“,
weitans verbreitetste Zeitung Badens. Ueber alle Vorherrschaften reichste und eingehendste unparteiische Berichte, anerkannt reichster Depeschenanteil. Die „Badische Presse“ wird von Jedermann, ohne Ansehen der Partei oder Konfession, mit Interesse gelesen und sollte in keiner besseren Familie, Pflanzgesellschaft oder Wirtschaft fehlen. Alle Postämter u. Briefl. nehmen Bestell. an. Preis h. d. Post abgeh. 1.80, täglich 2mal frei ins Haus gedr. 2.52 p. Viertel. Probedr. gratis.

Ein williges, solides
Mädchen
nicht unter 18 Jahren findet für Küche und Haushalt angenehme, gutbezahlte Stelle auf 1. Oktober. Gest. Angebote zu richten an Frau Handelslehrer Martin, Pforzheim, Friedenstr. 15.



Die auf Samstag 16. September ausgeschriebene Zwangsvollstreckung findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Hanzer.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von
Palmin (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.
H. Schöndk & Cie. A.-G.
NB. Palmin fehlt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
 am Sonntag, den 17. Sept. 1911,
 nachmittags 2 Uhr
 im Gasthaus zur Traube in Ebhausen.
Tagesordnung.
 1) Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Kreh von Leonberg über:
 „Maßnahmen gegen den Futter- und Strennmangel“;
 2) Resolution gegen die Aufhebung der tierärztl. Hochschule;
 3) Neuauflage des Vereinsstatuts zwecks Eintragung des Vereins
 ins Vereinsregister;
 4) Verschiedenes.
 Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind zu zahlreichem
 Besuch sebl. eingeladen.
 Den 8. September 1911.

Der Vereinsvorstand:
 Oberamtmann Kommerell.

Schwarzwald-Bezirksverein.
 Am nächsten Sonntag
 den 17. ds. Mts.
 macht der Schwarzwald-Bezirksverein Stuttgart einen Ausflug
 über Ruine Hohen-Nagold, Wanderung durch den Wald Schwaigfichten
 nach Ebhausen, durch den Gemeinewald Grasshardt über den Tiesbach
 nach Bernack, durch den Stadtwald-Brandhalde nach Altensteig.
 Die Mitglieder und Damen der Nachbarschaftsbezirksvereine und
 des Bezirksvereins Ebhausen werden zur zahlreichen Beteiligung ein-
 geladen.
 Der Verein Stuttgart wird in Nagold um 9 Uhr, in Ebhausen
 um 11 Uhr (Weitermarsch 11 1/2 Uhr), in Bernack um 1 Uhr (Weiter-
 marsch um 1 1/2 Uhr) und um 2 1/2 Uhr in Altensteig eintrifft, wofür
 das Mittagessen im Gasthof zum „grünen Baum“ eingenommen wird;
 diejenigen Mitglieder, welche sich beim Mittagessen beteiligen, wollen sich
 bei Herrn Kappfer direkt anmelden.
 Mit Wald Heil!
 Ebhausen, den 14. Sept. 1911.
 Bezirksverein Ebhausen,
 Vorstand: Schultheiß Dengler.

Nagold.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Petroleum-Lampen
 und Ersatzteilen,
 lackierten, blanken und emaillierten
Blechwaren jeder Art,
Bestecken u. Löffeln,
Stall-, Fuhrmann- u. Handla'ernen,
Messing- und Stahlpfannen,
Kaffeemöhlen, Kohlenbügeleisen, Vogelkäfigen
 bei äußerst billigen Preisen.
Karl Bertsch,
 Flaschner.

Kraftwagenverbindung
Haiterbach—Nagold—Herrenberg.

5.10	11.30	6.00	ab	Haiterbach (Traube)	an	9.00	5.00	10.40
5.20	11.40	6.10	"	Haiterbach (Kümmen-Röhe)	"	8.50	4.50	10.30
5.30	11.50	6.20	"	Efelsenhausen (Kamm)	"	8.40	4.40	10.20
5.50	12.10	6.40	"	Nagold (Vorkahl)*	ab	8.30	4.30	10.10
					an	8.15	3.45	9.50
6.10	12.30	7.00	"	Oberzellingen	"	7.55	3.25	9.30
6.15	12.35	7.05	"	Unterzellingen	"	7.50	3.20	9.25
6.20	12.40	7.10	"	Oberzellingen	"	7.45	3.15	9.20
6.35	12.55	7.25	"	am Kuppinger Weg	"	7.25	2.55	9.00
6.45	1.05	7.35	an	Herrenberg (Bahnhof)	ab	7.15	2.45	8.50

* Kurhaus Waldluft: Halten nach Bedarf.

Gelegenheitskauf.
Strickmaschine. neuestes System, nur 8 Tage ge-
 braucht, wird besonderer Umstände
 halber billig verkauft. Käufer der Maschine wird in allen vorkommenden
 Strickarbeiten eingeleitet.

Ev. Arbeiter-Verein
 Nagold.
Versammlung,
 Sonntag, den 17. Sept.
 nachmittags 5 Uhr
 in der „Traube“.
 1. Besprechung der Bauerversam-
 lung in Horb.
 2. Vortrag von Stadtpfarrer
 Herz über das Schauspiel
 Karl Schönherr's:
 „Glaube und Heimat“.

T.-V. Nagold.
 Morgen abend
Monatsversammlung
 im „Anker.“
 Präzises und vollzähliges Er-
 scheinen erwartet.
 Der Turnrat.

Nagold.
Kaffee
Tee
Kakao
 empfiehlt in nur guten, noch sehr
 preiswerten Qualitäten.
Hermann Knobel.

Dr. Lindenmeyers
 Spezialitäten für
Kinderernährung und Pflege:
Kraftgrütze,
Kinder-Milchzucker,
Eichelkaffee,
Kinder-Boro (Hautfett),
 „Streupulver,
 „Seife etc.,
Salusbonbons
 gestalte ich mir, als Alleinverkaufsstelle für Nagold und Bezirk emp-
 fehlend in Erinnerung zu bringen.
 Nagold. **Hch. Lang.**
 NB. Empfehle mich zum Bezuge
 und Beforgung föml. Dr. Linden-
 meyer'schen Artikel, Apparate etc.
 zu Originalpreisen.

Breisgauer
Mostansatz.
 Vortrefflicher Ersatz
 für Obstwein.
 Man verlange ausdrücklich
 untenstehende Schutzmarke.

 Während der Obstmostbe-
 reitung ist Breisgauer Most-
 ansatz zur Vermengung mit
 Naturmost sehr geeignet.
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Keller Nachf.,
 Freiburg i. B.
 Verkaufsstellen:
Gottlieb Schwarz, Nagold,
Georg Eberhardt, Wildberg,
Adolf Frauer,
Kaver Pfeifferle, Untertalheim.

Lindenhalle-Nagold.
 Sonntag, den 17. September.
Letzte Vorstellungen,
 nachmittags 4 Uhr:
Die Räuber
 von Schiller.
 Eintritt: 1 Mt., 70 Pfg., 40 Pfg., 20 Pfg.
 Abends 7 1/2 Uhr (volle Preise).
Der Student von Ulm.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
 beim alten Kirchthurm. Telefon Nr. 29.
 Agentur der Württ. Notenbank.
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
 Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.
 Postfach-Nr. 402 beim Postamt Stuttgart.
Frankfurter Kurse vom 14. Sept. 1911.

3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	92.90
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	101.70
3 1/2%	Württemberg. Staatsobligationen von 1903	91.—
4	Württemberg. Staatsobligationen 1915er	101.10
4 1/2%	abg. Anstaltl. C. B. Obl.	99.10
4	Bagdad-Bahn Obl.	89.30
5	Chines. St. E. B. Anl. (Tientsin-Peking) 1918er	101.10
4	Rumän. Rente, amort. von 1908	92.30
5	Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	100.—
4	Österreich. Jell.-Anleihe von 1911	85.60
4	Frankl. Hypoth.-Bank-Pfbl. 1920er	100.60
3 1/2%	Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver. Pfbl. versch.	91.—
4	" " Ser. 48 versch.	99.30
4	" " 1913er	99.70
4	" " 1920er	100.40
4	Verh. Hypoth.-Act.-Bank-Pfbl. 1918er	99.80
4	Verh. Pfandbrief-Bank Pfbl. 1920er	100.50
4	Verh. Hypoth.-Bank Pfbl. 1912er	99.30
4	" " 1921er	100.50
4	" " 1921er	100.—
4	Schwartzh. Hypoth.-Bank Pfbl. 1918er	100.80
4	Württemberg. Hypoth.-Bank Pfbl. 1920er	100.80
	Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	145.—
	Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt Aktien	174.50
	Deutsche Bank Aktien	258.90
	Dresdener Bank Aktien	154.40
	Württemberg. Notenbank Aktien	
	Württemberg. Vereinsbank Aktien	149.20
	Nordd. Lomb. Aktien	93.80
	Reichsbankdiskonto	4 1/2%

Annahme von Spargebühren von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort be-
 ginnende Verzinsung.
 Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu
 billigen Zinssätzen.
 Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Cheques etc.
 bei billiger Berechnung.
 Eintausch von Coupons, ausländischem Geld, verlostten Effekten etc., Verlosungs-
 kontrolle.
 Vermietung dieses- und feuerfesterer Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß
 der Mieter.
 Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Prächtigen Schnurrbart
in vier Wochen erhalten!

 Herr G. Weber in Moskau schreibt:
 „Ich habe mich entschlossen, die Bekanntschaft mit der Kosmetischen Anstalt in Luxemburg-Garz No. 476.
 zu machen, weil ich mich sehr für die Bekanntschaft mit der Kosmetischen Anstalt in Luxemburg-Garz No. 476.
 interessiere.“
 Herr G. Weber in Moskau schreibt:
 „Ich habe mich entschlossen, die Bekanntschaft mit der Kosmetischen Anstalt in Luxemburg-Garz No. 476.
 zu machen, weil ich mich sehr für die Bekanntschaft mit der Kosmetischen Anstalt in Luxemburg-Garz No. 476.
 interessiere.“
 Herr G. Weber in Moskau schreibt:
 „Ich habe mich entschlossen, die Bekanntschaft mit der Kosmetischen Anstalt in Luxemburg-Garz No. 476.
 zu machen, weil ich mich sehr für die Bekanntschaft mit der Kosmetischen Anstalt in Luxemburg-Garz No. 476.
 interessiere.“

Ein eheliches, williges
Mädchen
 im Alter von 15—18 Jahren findet
 auf 1. Okt. gutbezahlte Stelle.
 Näheres durch die Exp. d. Bl.
 Nagold.

Kriechende
Schnecken
 kauft fortwährend zu höchsten Tages-
 preisen
 Mast im „Pflug“.
 Nagold.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Malzputzmaschine
 mit Entfeimer
 gibt billig ab
 Ph. Dürr, z. „Traube“.

Etwas Gutes
 für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
 mit den 3 Brennesseln,
 1/2 Fl. 75 & in 1/2 Fl. 1.50 &
 Nur zu haben:
Fr. Schmid, Rfm., Nagold.

Roten
Saat-Dinkel
 hat zu verkaufen
 Nagold. **Julius Kayser.**

Es gibt keine
 bessere Seife als
Dr. Gantner's
Nigrin
 Verbraucher erhalten
 wertvolle Geschenke.
 Alleiniger Fabrikant:
Carl Gantner
 Gppingen.

Wirkliche Dauerwäsche
 garn. m. Krag, nur 3,50 bei höchst.
 Prov. Viele Neuh. überall Vertr.
 gef. Auch Nebenb. Schließfach 134
 Frankfurt-Main.